

## Worum geht es in der AG „Landessprache in der Lehre“?

Viele Studiengänge, die komplett auf Englisch angeboten werden, gelten landläufig als zählbarer Nachweis für Internationalisierungserfolge einer Hochschule. Anglophonisierung der Lehre wird seitens der Hochschulleitungen oft forciert und die Mitwirkung der Lehrenden bei der sprachlichen Umstellung auch gern honoriert. Und so steigt die Anzahl der englischsprachigen Studiengänge in Deutschland von Jahr zu Jahr. Stimmen, die die Verdrängung der Landessprache aus der Lehre kritisch hinterfragen, bekommen zu wenig Aufmerksamkeit. Dabei gibt es viele gute Gründe, auch einmal inne zu halten und nach den Auswirkungen dieser Entwicklung zu fragen, z. B.:

- Wie wirkt es sich auf die Effizienz der Lehre aus, wenn die gesamten Lerninhalte von den i. d. R. nichtanglophonen Lehrenden an die i. d. R. nichtanglophonen Studierenden vermittelt werden?
- Was sind die kulturellen Folgen für die Gesellschaft, wenn die einheimischen Studierenden keine muttersprachliche Kompetenz auf akademischem Niveau mehr erwerben, sondern sich der Gesellschaft sprachlich entfremden?
- Wären für die integrationswilligen ausländischen Studierenden nicht vielmehr die deutschsprachigen Studiengänge zielführend bei ihrer Integration in das Hochschulleben, in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft?
- Sind die HAWs nicht eher der regionalen Wirtschaft und den mittelständischen Unternehmen verpflichtet als dem internationalen (= anglophonen) Arbeitsmarkt?

Der Arbeitskreis des **hlb** „Landessprache in der Lehre“ bietet für Professorinnen und Professoren an den Fachhochschulen ein Forum für diese Diskussion. Interessenten sind herzlich eingeladen!

### Termine

- |                         |                             |
|-------------------------|-----------------------------|
| Erstes Treffen der AG:  | 13. Februar 2019, TH Wildau |
| Zweites Treffen der AG: | 14. Juni 2019, TH Wildau    |

Stand: 5. März 2019